

In einer Zeit, da sich viele Menschen Sorgen machen um die kommende, kalte Jahreszeit. In einer Zeit von Teuerung und Ängsten. Dahinein kommt unser Erntedankfest. So mancher Altar ist üppig geschmückt. Da liegen Früchte aus Gärten und von Feldern. Blumen stehen neben Produkten aus dem Supermarkt. Für so vieles können wir dankbar sein. Vielleicht in diesem Jahr noch mehr als in andern.

Wochenspruch

Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. (Psalm 145, 15)

Gebet

Himmlicher Vater, du schenkst uns alles, was wir zum Leben nötig haben, und mehr. Dafür danken wir dir und bitten dich: Lass uns nicht vergessen, dass du uns auch die Verantwortung für deine Schöpfung übertragen hast. Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, unseren Herrn und Bruder.
Amen

Lied – Auf Seele Gott zu loben (zu der Melodie von „Wie lieblich ist der Maien“), Str. 1,2+7

Auf Seele, Gott zu loben
Gar herrlich steht sein Haus!
Er spannt den Himmel droben
Gleich einem Teppich aus.
Er fährt auf Wolkenwagen,
und Flammen sind sein Kleid.
Windfittiche ihn tragen,
zu Diensten ihm bereit.

Gott hat das Licht entzündet,
er schuf des Himmels Heer.
Das Erdreich ward gegründet,
gesondert Erd und Meer.
Die kühlen Brunnen quellen
aus jauchzend grünem Grund,
Die klaren Wasser schnellen
aus Schlucht und Bergesgrund.

Lass dir das Lied gefallen.
Mein Herz in Freuden steht.
Dein Loblied soll erschallen
solange mein Odem geht.
Du tilgst des Sünders Fehde
und bist mit Gnade nah.
Lob Gott, o meine Seele,
sing ihm Halleluja.

Lesung – 5. Mose 8, 7-18 (Basisbibel)

Denn der Herr, dein Gott, bringt dich in ein gutes Land. Dort gibt es Flüsse, Quellen und Seen, in den Tälern und in den Bergen. Weizen wächst dort und Gerste und Wein. Die Bäume tragen Feigen und Granatäpfel. Es ist ein Land reich an Oliven und Honig. Dort wirst du nicht armselig dein Brot kauen. Nichts wird dir fehlen. Dieses Land ist reich an Bodenschätzen. Im Gestein findet man Eisen, und in seinen Bergen kannst du nach Kupfer graben.

Wenn du isst und satt wirst, dann danke dem Herrn, deinem Gott! Er hat dir dieses gute Land gegeben. Pass auf und vergiss den Herrn, deinen Gott, nicht! Übertritt nie seine Gebote, Bestimmungen und Gesetze, die ich dir heute verkünde!

Denn Wohlstand kann gefährlich werden:
Du isst und wirst satt. Du baust dir wunderschöne Häuser und wohnst darin. Deine Rinder und Schafe vermehren sich. Du häufst Berge von Silber und Gold an und

gewinnst in allem immer mehr. Dann kann dein Herz überheblich werden, und du vergisst den Herrn, deinen Gott.

Dabei hat er dich doch aus Ägypten geführt, aus dem Leben in der Sklaverei. Er führte dich durch die große und schreckliche Wüste. Dort gab es giftige Schlangen und Skorpione, nur Trockenheit und kein Wasser. Er aber ließ Wasser für dich hervorquellenaus dem härtesten Felsen. Er gab dir in der Wüste Manna zu essen, das deine Vorfahren nicht kannten. So zeigte er dir, wie sehr du ihn brauchst. Er prüfte dich, um dich danach mit Gutem zu belohnen.

Du kannst dir natürlich einreden: »Meine eigene Stärke und die Kraft meiner Hände haben mir diesen Reichtum verschafft.« Aber nein, du sollst an den Herrn, deinen Gott, denken! Er hat dir die Kraft gegeben, damit du reich wurdest. Er hat sich bis heute an den Bund gehalten, den er deinen Vorfahren geschworen hatte.

Impuls

Die ersten Bücher der Bibel, die 5 Bücher Mose, enthalten eine Fülle an Lebenserfahrungen und Weisheiten. Wo kommen wir her? Wie wurden wir, was wir heute sind? Wie können wir miteinander leben?

Auf diese lebenswichtigen Fragen bieten die Texte Antwort. Die Geschichten der Schöpfung beantworten das Woher. Die Geschichten von Rettung, Kampf um Freiheit und so mancher Zwist erzählen vom Werdegang des Volkes Israel. Gewachsen an seinen Herausforderungen. Und das Regelwerk der 10 Gebote und die dazugehörigen Texte geben Weisungen für ein gutes Miteinander. Darin eingebettet ist unser heutiger Text. „Ermahnung, die Zeit in der Wüste nicht zu vergessen“ nennt es die Basisbibel. Und wir haben diese Ermahnung wohl auch nötig.

Wir leben gut, hier in diesem Land, mit Medizin und Bildung, Freiheit und Demokratie. Uns geht es gut. Nicht alle sind kerngesund – aber es geht uns so gut heute, dass wir gerade jetzt lesen und darüber nachdenken können. Nicht alle haben ein modernes Haus und einen gut gepflegten Garten – aber es geht uns so gut, dass wir ein Bett, 4 Wände und etwas zu Essen haben. Nicht alle haben nur intakte Beziehungen – aber es geht uns so gut, dass wir trotzdem noch Menschen haben, mit denen wir darüber reden können.

Manchen geht es sogar so gut, dass sie gar nicht merken, wie gut es ihnen geht. Für manchen Missstand, der sie gar nicht selber betrifft, wird da ein Schuldiger gesucht. Gerade in den letzten Jahren war das gut zu beobachten.

„Pass auf und vergiss den HERRN, deinen Gott, nicht! [...] Denn Wohlstand kann gefährlich werden“ – so steht es in diesen Zeilen. Das sollten wir uns immer wieder bedenken.

Glaube im Alltag

Zwischen all den Sorgen des Alltags und um die Zukunft einen Grund zum Danken zu finden, das können Sie sich für die kommende Zeit vornehmen. Ob es die Nachbarin ist, die ihnen Zeit schenkt und ein offenes Ohr oder freundliche Mann an der Kasse, der Sie mit ihrem kleinen Einkauf vorgehen lässt. Irgendetwas findet sich an jedem Tag. Eine Melodie, ein Lächeln, Zeit für sich zu haben oder besonders gebraucht zu werden. Wofür sind Sie dankbar?

Gebet

Barmherziger Gott, du bist unser Vater. Als deine Kinder dürfen wir mit unseren Sorgen und Bitten zu dir kommen. Du lädst uns ein, alles voller Vertrauen vor dich zu bringen:

Für alle Menschen, die keine Hoffnung mehr in ihrem Leben spüren, weil sie sich damit abgefunden haben, dass unsere Welt voller Leid und Hass ist. Schenke ihnen Vertrauen in dein Wort; lass sie Spuren deiner Gerechtigkeit in unserer Welt erkennen.

Für alle Menschen, die am Rande der Gesellschaft und auch am Rande unserer Kirche stehen. Die ausgegrenzt und verachtet, abgeschoben und vergessen werden. Dass ihnen Menschen begegnen, die ihre Augen nicht vor dem Leid verschließen und sehen, was sie zum Leben nötig haben.

Für alle Menschen, die sich einsetzen für die Schwachen. Lass sie Gehör finden. Schenke ihren Worten die Kraft zur Veränderung.

Vater unser im Himmel. ...

Segen

Herr, schütte deinen Segen aus, wie Regen über mir. Sei mir Schutz und Zelt, wie die Wände um mich herum. Sei mir Kraft und Antrieb aus mir heraus.

Amen